

# M i s c e l l e n

zur

## Belehrung und Unterhaltung.

Redacteur und Verleger: Frhr. v. Lorenz.

Nr.

Dresden, den 10. October 1823.

58.

### An Aethiopiens goldnes Gewächs.

Schon haben viel Sänger, die längstens ver-  
blichen,  
den Kaffee dem Nectar, wem weiß ich? vergli-  
chen;  
der Vorzüge jeder, so viel mir bekannt,  
sey, trotz seiner Gegner, zum Dank hier ge-  
nannt:

Pro primo, behauptet man, hilft er verdauen,  
verscheuchet die übelsten Launen der Frauen,  
die Geister des Lebens erregt seine Kraft,  
ja Schwermuth er selbst oft in Frohsinn um-  
schafft.

Erklingen die knarrenden Töne der Mühle,  
so regen im Busen sich sanfte Gefühle,  
am Schreibtisch befruchtet die Einbildungskraft  
nichts mehr und nichts rascher, als du, brauner  
Saft!

Du knupfest den Menschen an's irdische Leben,  
erhellst den Kopf und vermehrest sein Streben,

machst nüchtern, wenn wacker geflossen der  
Wein —  
und wickelst die Dünste in Heiterkeit ein.

Du weckest die Neigung, sich gern mitzutheilen,  
von Grund aus vermagst du das Hirnweh zu  
heilen  
und kraft deiner würzigen, duftenden Macht  
hat nächtlich dem Dichter Apoll oft gelacht.

Wie schlurft sich's so lieblich im traulichen Kreise!  
Man bleibt auf dem Pfade des Lebens im  
Gleise —  
und rauchst du dein Pfeisichen Canaster dazu;  
dann lebt sich's erst in der behaglichsten Ruh'.

Wie Manchem schon hat auf der Pilgerschafts-  
Reise,  
gesteht's, Frauen, Männer, Matronen und Greise!  
der Kaffee die schleichenden Stunden verkürzt,  
mit Anmuth und Laune Gespräche gewürzt!

Wie schahet und liebt dich vor Allem der Kranke,  
denkt deiner der Wandersmann oft noch mit  
Danke!